

2 x 5 wesentliche Argumente zur Fußgängerzonendebatte Hameln

Kontra Sanierung (grundsätzliche Bedenken)

1. Die **positiven Effekte** einer Sanierung der Fußgängerzone für Beschäftigung und Tourismus werden **deutlich überschätzt**.
2. Der **Finanzaufwand** in Anbetracht anderer lokaler, gesellschaftlicher Aufgaben (Schulen, Kultur, Umwelt-/Klimaschutz, ...) ist **unverhältnismäßig hoch**.
3. Derzeit ist eine Finanzierung annähernd zu 100% mit öffentlichen Geldern vorgesehen. Hauseigentümer und Geschäftsleute, die unmittelbare finanzielle Vorteile haben (sollten), bringen derzeit **keine Eigenbeteiligung** ein.
4. Die Pläne der Architektin Deeken aus Bremen hätten in der ursprünglichen Form (Entrümpelung von Grün und Sitzmöglichkeiten) deutlich negative Auswirkungen auf die Aufenthaltsqualität gehabt. Derzeit ist **für den Gesamtbereich der Fußgängerzone** immer noch **unklar**, wo im Detail diese Pläne verändert wurden/werden. Der Wunsch vieler Bürger nach **mehr statt weniger Grün** wird immer noch nicht berücksichtigt, obwohl eine Trendwende hin zum Erhalt der bestehenden Bäume (nicht Pflanzbeete) erkennbar ist.
5. Massive **Planungs- und Kommunikationsfehler** der handelnden Akteure in Verwaltung und Politik haben das **Vertrauensverhältnis** und die **Glaubwürdigkeit** tief greifend **gestört**.

In Anbetracht dieser Ablehnungsgründe erübrigt sich eine Diskussionsrunde um Pflasterfarbe, einzelne Bäume oder fehlende Fahrradständer.

Der BUND Hameln-Pyrmont ruft daher aktiv zu einer Unterstützung des Bürgerbegehrens der Gruppe „Frischer Wind“ auf.

Pro Bürgerbegehren

Die Unterschrift unter dem Bürgerbegehren ermöglicht:

1. Eine unmittelbare Beteiligung/Entscheidung der Bürger (**direkte Demokratie**) mit dem Zwang, diese deutlich besser zu informieren
2. Eine dringend notwendige **Planungspause** um die derzeit verfahrenere Situation grundlegend zu überdenken
3. Die Chance eines Neustarts mit einer **aktiveren Einbeziehung** der Bürger
4. Das Signal an Hauseigentümer und Geschäftswelt, dass **ohne eine direkte finanzielle Beteiligung** der persönlichen Nutznießer **nichts verändert wird**
5. Eine (mit öffentlichen Geldern) **finanziell deutlich abgespeckte Lösung** durch Reduzierung auf das tatsächlich unabdingbar Nötige

2 Mio. bewilligte EU-Fördergelder für ein umstrittenes Projekt mit derzeit unkalkulierten Zusatzkosten (Fass ohne Boden?) auszugeben, darf nicht der Grund sein, die vorstehend aufgeführten Argumente zu ignorieren.

Der BUND hat sich auch als Mitglied in der Planungs- und Begleitkommission mit schriftlichen Stellungnahmen, Infoveranstaltungen, offenen Briefen und Meinungsumfragen kontinuierlich mit der Thematik auseinandergesetzt. Detailinformationen finden Sie im Internet unter:

www.nuz-hameln.de .

Ralf Hermes, BUND Kreisgruppe Hameln-Pyrmont